

ANHANG

Erläuterungen zur japanischen Schrift

Die japanische Schrift hat ihren Ursprung in China. Die sog. Kanjis sind bildhafte Zeichen, die aus China stammen; teilweise wurden japanische Wörter damit bezeichnet, teilweise wurden auch chinesische Wörter eingeführt und japanisiert.

Aus den Kanjis entwickelten sich zwei zusätzliche Silbenschriften, Hiragana und Katakana; jede von ihnen hat 50 Silben. Mit ihnen werden Flexionen geschrieben, auch Wörter, für die es keine Kanjis gibt. Die Katakanas dienen insbesondere dazu, ausländische Wörter, die oft verwendet werden, zu japanisieren.

Während die Kanjis die Bedeutungen der Zeichen wiedergeben, sind die Hiraganas und Katakanas lautorientiert, wie die westeuropäischen Sprachen. Grundsätzlich kann man mit den Hiraganas und den Katakanas alles Gesprochene im Japanischen schreiben. Die Japaner halten dennoch an ihrer Zeichenordnung fest, die aus etwa 2000 Kanjis besteht, wobei die Kombination von Zeichen zu neuen Bedeutungen führt. Das schnelle Schreiben des Gesprochenen erfordert große Anstrengungen, die sich bei fortgesetzter Übung verringern.

Die Kanjis sind strukturiert; ein Teil von ihnen, die sog. Radikale, sind Sinnträger. Ein auf der linken Seite des Zeichens angebrachter vertikaler Strich und ein schräg daraufgesetzter Strich bilden z.B. das Radikal „Mensch“, das darauf hinweist, dass das betreffende Zeichen etwas mit Menschen zu tun hat. Oder ein Quadrat weist auf „Mund“ bzw. „Öffnung“ hin – jedes Zeichen, dem dieses Radikal beigegeben ist, verweist darauf. Radikale werden in Lexika verwendet, um Kanjis zu finden. Weitere Kriterien zum Finden von Kanjis resultieren aus der Anzahl der Striche für ein Zeichen oder aus ihrer Schreibweise in Hiragana, Katakana oder Romaji (lateinische Umschrift).